

# MENSCH & TIER

Informationen des Forschungskreises Heimtiere in der Gesellschaft

*Langohren und Grundschüler:  
Eine gute Kombination, wenn  
das Setting tiergerecht ist.*

Foto: © iStock / Boban Vaigjich

Studie

## Kaninchen verringern Stress im Klassenzimmer

**Ungarische Wissenschaftler haben tiergestützte Pädagogik mit Kaninchen im Klassenzimmer von Erstklässlern untersucht. Ihr Fazit: Kaninchen können Stress und Angst reduzieren.**

Studien konnten bereits belegen, dass die Präsenz eines Tieres im Klassenraum Lernprozesse bei Kindern fördert und deren Stresslevel senkt. Rund 90 Prozent der bisherigen Forschungsergebnisse beziehen sich allerdings auf die Arbeit mit Hunden. Nun haben sich ungarische Wissenschaftler gefragt, ob Kaninchen ähnliche Wirkungen hervorrufen können. Die Vorteile liegen auf der Hand: Kaninchenhaltung ist deutlich weniger aufwändig und kostengünstiger.

Für ihre Studie, deren Ergebnisse im Fachblatt „animals“ veröffentlicht wurden, wählten die Forscher zwei Grundschulklassen aus: eine Klasse, in der kein spezieller Förderbedarf bestand, und eine Integrationsklasse, in der 90 Prozent der Kinder förderbedürftig waren. Sechs Wochen lang befand sich ein großer Käfig mit Kaninchen in beiden Klassenräumen. Die Tiere konnten meistens wählen, ob sie sich in ihrem Gehege oder frei im Raum aufhalten wollten.

Die Kinder waren über Regeln im Umgang mit den Kaninchen aufgeklärt worden und durften sie während des Freilaufs streicheln. Denn: „Es ist sehr wichtig, dass

derartige tiergestützte Interventionen das Tierwohl in keiner Weise beeinträchtigen“, betonten die Forscher. Es folgten sechs Wochen Unterricht ohne Kaninchen. In beiden Zeiten wurde der Stresslevel der Kinder regelmäßig überprüft.

Die Wissenschaftler fanden heraus, dass der Stresslevel in der Integrationsklasse deutlich höher war. Und sie konnten nachweisen, dass er sich mithilfe tiergestützter Intervention bei allen Kindern verringern ließ. Besonders interessant: Bei Kindern mit erhöhtem Förderbedarf sank der Stresslevel durch die Kaninchen im Klassenzimmer am stärksten.

**Kontakt:** Kaposvár University Ungarn  
Faculty of Agricultural and Environmental Sciences  
István Nagy | nagy.istvan@ke.hu

## Inhalt

Unterrichtsmaterial: „Faszination Kleintiere“	2
Interview: „Schnecken faszinieren Kinder“	3
Umfrage: Tiergestützte Interventionen	4
Fortbildung: Qualifizierung auf zwei Säulen	5
Buchtipp: „Praxis der hundegestützten Therapie“	6
Termine: Tagungen rund um den Hund	7
Projekt: Spürnasen gegen die Schweinepest	8

## Unterrichtsmaterial

## „Faszination Kleintiere“ unterstützt Lehrkräfte im Sachunterricht

Mit neuen Unterrichtsmaterialien für Grundschulen möchten der Forschungsbereich Heimtiere in der Gesellschaft und der Industrieverband Heimtierbedarf e. V. verantwortungsbewusste Tierhaltung fördern. Schon kleine Tierfreunde sollen die Bedürfnisse von Kaninchen, Ratten und Co. kennenlernen.

Die Lehrmethoden in Schulen haben sich in den vergangenen Jahren verändert und weiterentwickelt. Deshalb haben der Forschungsbereich Heimtiere in der Gesellschaft und der Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) e. V. ihr bewährtes Schulmaterial den heutigen Bedürfnissen von Lehrkräften angepasst.

Die Neuauflage von „Faszination Kleintiere“ folgt einem inklusionsdidaktischen Konzept, das ein Arbeitskreis von Experten erarbeitet hat. Die Texte sind entsprechend aktuellen pädagogischen Anforderungen aufbereitet und mit aussagekräftigen Bildern und Illustrationen ergänzt. Zudem wurde der aktuelle Forschungsstand zu Herkunft, Bedürfnissen und Verhalten von Kleintieren berücksichtigt.

„Mit den neuen Materialien ‚Faszination Kleintiere‘ möchten wir Grundschulern Kenntnisse über die Bedürfnisse von Kaninchen, Meer-

schweinchen und Co. vermitteln sowie über den artgerechten Umgang mit den beliebtesten unserer kleinen Heimtiere informieren“, sagt IVH-Geschäftsführerin Dr. Katrin Langner.

Lehrkräfte können das Unterrichtsmaterial unter [www.mensch-heimtier.de/lehmaterial/faszination-kleintiere.html](http://www.mensch-heimtier.de/lehmaterial/faszination-kleintiere.html) für 17,50 Euro inklusive Versandkosten bestellen.

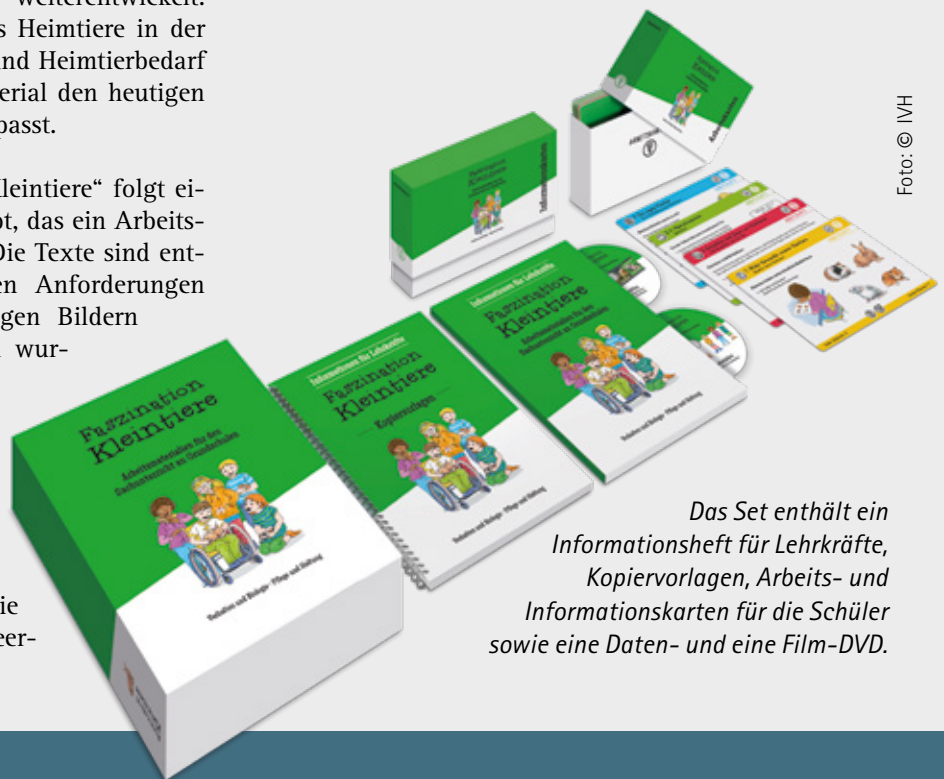


Foto: © IVH

Das Set enthält ein Informationsheft für Lehrkräfte, Kopiervorlagen, Arbeits- und Informationskarten für die Schüler sowie eine Daten- und eine Film-DVD.

## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

sie sind klein, flauschig und hören ausgezeichnet mit ihren langen Ohren. Die Rede ist von Kaninchen. Wissenschaftler der ungarischen Universität Kaposvár haben nun erstmals untersucht, ob Kaninchen eine Alternative mit pädagogischer Wirkung im schulischen Umfeld sind. Und siehe da – die Effekte eines sechswöchigen Aufenthalts von Kleintieren in Klassenräumen sind vielversprechend.

Wie aber geht es den Langohren bei solchen tiergestützten Einsätzen? Es ist bekannt, dass die Kleintiere lärmempfindlich sind und sich nicht gern festhalten oder auf dem Arm herumtragen lassen. Sie sind keine

Kuscheltiere, sondern lebhaftes Wesen, die sich gern bewegen und bei guter Sozialisierung auch Kontakt zu Kindern aufnehmen – aber nur auf freiwilliger Basis.

Für den Erfolg einer pädagogischen Intervention mit Kaninchen ist also entscheidend, dass die Lehrkraft die Haltung und den Einsatz der Tiere optimal gestaltet. In Ungarn hat man beispielsweise darauf geachtet, dass die Kaninchen nur im Freilauf mit den Schülern in Kontakt kamen. Zudem kannten alle Schüler die Regeln im Umgang mit Kaninchen: ruhig bewegen, die Tiere nicht festhalten und nicht hochheben, keine lauten Geräusche. So können alle Seiten vom Tierkontakt profitieren – auch die Vierbeiner.

Ihr Redaktionsteam von Mensch & Tier

## Interview

## „Schnecken faszinieren Kinder“

Schnecken sind faszinierende Wesen. Sie haben keine Füße und tragen ihr Haus mit sich herum. Sie kriechen über Glasscherben, ohne sich zu verletzen, und können sich kopfüber an der Decke fortbewegen. Fasziniert von Schnecken sind auch die Kinder in der Schule am Harly, einer niedersächsischen Einrichtung mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Hier setzt die Pädagogin Nina Richter Achatschnecken im Rahmen der tiergestützten Intervention ein.

**Frau Richter, wie arbeiten Sie mit Ihren Schnecken?** Beeindruckende Erfolge konnte ich bei einem Projekt zur Förderung der Feinmotorik erzielen. Hierbei stand insbesondere die ritualisierte Versorgung der Tiere im Vordergrund. Zudem setze ich die Tiere im Rahmen des normalen Klassenunterrichts ein – sowohl im Sachunterricht als auch im fächerübergreifenden Unterricht. So haben wir die Schnecken im Matheunterricht gewogen, im Kunstunterricht Schnecken gestaltet und uns im Deutschunterricht das Wort „Schnecke“ erarbeitet.

**Warum gerade Schnecken?**

Warum nicht? Schnecken faszinieren Kinder und sind ihnen vertraut, denn sie entstammen ihrer natürlichen Lebensumwelt. Das vermittelt Kindern eine kleine Sicherheit in dieser großen Welt. Während des Projekts zur Förderung der Feinmotorik zeigte sich, dass die Schnecken noch einen entscheidenden Vorteil haben: Sie bewegen sich nur sehr langsam und sind somit für

Kinder mit Sehbeeinträchtigungen in Ruhe zu betrachten und wahrzunehmen.

Zudem umfasst die Versorgung gleichförmige und überschaubare Handlungsabläufe. Bei einem Mädchen mit einem mehrdimensionalen Förderbedarf hat die Intervention zu einer deutlichen Verbesserung der intrinsischen Motivation, der Feinmotorik und der Sprache geführt. Auch auf der sozialen und emotionalen Ebene gab es eindeutige Verbesserungen. Ihre Selbstwirksamkeit und ihr Selbstwertgefühl haben sich deutlich gesteigert. Die Schnecken fördern zudem in hohem Maße Empathie und Rücksichtnahme.

**Was ist beim Einsatz von Achatschnecken zu beachten?**

Schnecken dürfen nicht allein gehalten werden, denn sie sind soziale Tiere. Daher sollte ein artgerecht eingerichtetes Terrarium vorhanden sein und zukünftige Halter sollten sich gut über die Bedürfnisse der Tiere informieren. Nur zufriedene Tiere können bei Schülern Erfolge erzielen – dies gilt für alle Tierarten, die im Rahmen von tiergestützten Interventionen eingesetzt werden. Selbstverständlich müssen die Kinder angeleitet werden, wie sie rücksichtsvoll mit den Tieren agieren können. Der Schutz der Tiere hat höchste Priorität, deshalb ist immer eine erwachsene Bezugsperson während der Interaktionen anwesend.

**Kontakt:** Schule am Harly | Nina Richter  
nina.richter@schule-am-harly.de



Fotos: © Nina Richter

*Schnecken bewegen sich langsam und sind so auch für Kinder mit eingeschränktem Sehvermögen angenehm zu beobachten.*

Umfrage

# Tiergestützte Interventionen: Enorme Wirkung, wenig Anerkennung

Eine unter deutschen Therapeuten und Pädagogen durchgeführte Umfrage gibt Einblicke in die Arbeitspraxis tiergestützter Interventionen. Eines der Ergebnisse: Zu den am meisten eingesetzten Tierarten gehören Hunde, Pferde – und Hühner.

Die promovierte Wirtschaftswissenschaftlerin und Fachkraft für tiergestützte Interventionen, Dr. Nadine Hennigs, hat den Status quo der tiergestützten Intervention in Deutschland unter die Lupe genommen. 192 Experten wurden ermittelt, 60 von ihnen haben an der Umfrage teilgenommen.

Die in der Zeitschrift „tiergestützte“ veröffentlichten Ergebnisse enthalten viele gute Nachrichten: So haben mehr als 50 Prozent der Befragten schon über 15 Jahre Berufserfahrung im Feld der tiergestützten Interventionen, weitere 36,7 Prozent mehr als fünf Jahre. Die am häufigsten eingesetzten Tierarten sind Hunde, Pferde, Esel und Hühner.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in tiergestützter Pädagogik und Therapie bei Kindern und Jugendlichen, weitere Einsatzfelder sind die Arbeit mit psychisch Kranken, Behinderten und Senioren. Emotionale und soziale Kompetenzen, Angst- und Stress-Abbau sowie Trauma-Bewältigung sind die vorrangigen Inhalte der tiergestützten Intervention. Besonders interessant: „Insgesamt wirken die Tiere auf die Klienten als Eisbrecher und Tür-



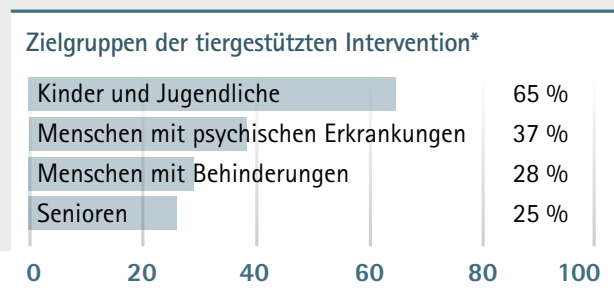
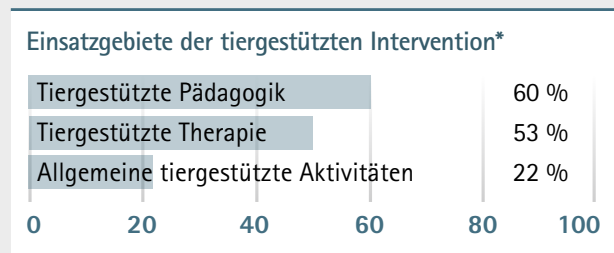
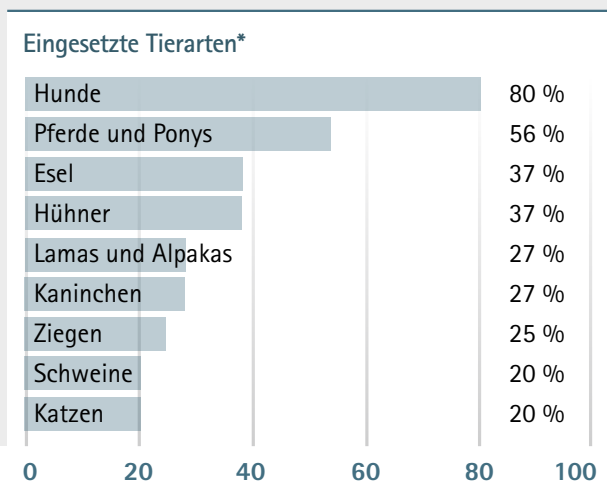
Tiergestützte Interventionen mit Kindern und Jugendlichen sind in Deutschland besonders beliebt.

öffner, die die grundsätzliche Therapiebereitschaft ganz wesentlich positiv beeinflussen“, stellt die Wissenschaftlerin fest.

Doch die Umfrage förderte nicht nur positive Ergebnisse zutage: Nur knapp mehr als 50 Prozent der Befragten verfügen über ein systematisches Dokumentationsmanagement mit Protokollen, Fotos und Video – knapp über 20 Prozent halten eine systematische Dokumentation für unnötig. Als problematisch empfunden werden die Finanzierung der Therapien, die Anerkennung der tiergestützten Intervention und die Qualitätssicherung des Berufsstandes. Dr. Hennigs zieht ein klares Fazit: „Gerade in einem Arbeitsfeld, das durch visionäre Pioniere geprägt wurde, ist eine konzeptionell-einheitliche Basis von großer Bedeutung – und angesichts der enormen Wirkpotenziale von tiergestützten Interventionen absolut wünschenswert.“

**Kontakt:** Dr. Nadine Hennigs | [info@landgut-hennigs.de](mailto:info@landgut-hennigs.de)

Foto: © Pixabay / Seaq68



\*Mehrfachnennung möglich

## Studie

## Kultureller Hintergrund entscheidet, wie gut wir Hunde verstehen

Eine Studie aus Leipzig belegt: Die Fähigkeit des Menschen, Gesichtsausdrücke von Hunden zu deuten, ist abhängig von Kultur, Alter und Erfahrung.

Es gilt als erwiesen, dass Hunde im Laufe ihrer mehr als 30.000-jährigen Domestikation die Fähigkeit entwickelt haben, Gesten, Tonfall und Gesichtsausdrücke des Menschen zu deuten. Dem Menschen dagegen ist das nicht angeboren, fanden Forscher kürzlich heraus.

Unter der Leitung von Dr. Federica Amici vom Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie in Leipzig und Juliane Bräuer vom Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte in Jena wurde untersucht, wie gut Menschen die Gesichtsausdrücke von Hunden verstehen und woher dieses Verständnis kommt. Die Wissenschaftler unterteilten 166 Personen nach drei Kriterien: Erwachsener oder Kind, Hundebesitzer oder Nicht-Hundebesitzer, sowie nach der Fragestellung, ob sie in einer Kultur aufgewachsen waren, die dem Hund positiv oder negativ gegenüberstand. Alle Probanden erhielten je 30 Fotos von Hunden, Schimpansen und Menschen. Deren Gesichtsausdrücke sollten sie in glücklich, traurig, wütend, ängstlich oder neutral einteilen.

„Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass nicht unbedingt direkte Erfahrungen mit Hunden notwendig sind, um deren Gesichtsausdrücke zu verstehen“, fasst Dr. Amici zusammen. Stattdessen scheinen der kulturelle Hintergrund sowie Alter und Erfahrung des Menschen die entscheidenden drei Faktoren zu sein – den Hund zu verstehen, muss der Mensch also lernen. In weiteren Studien könnte nun nachgewiesen werden, welche konkreten kulturellen Aspekte hier eine wesentliche Rolle spielen.

**Kontakt:** Max-Planck-Institut  
für evolutionäre Anthropologie Leipzig  
Dr. Federica Amici  
amici@eva.mpg.de

## Fortbildung

## Qualifizierung auf zwei Säulen

Auf dem österreichischen Schottenhof wird eine doppelte Zusatzqualifikation mit ESAAT-Zertifikat angeboten: Integrative Voltigier- und Reitpädagogik sowie integrative tiergestützte Pädagogik.

Seit mehr als 25 Jahren leitet Michaela Jeitler das Zentrum für tiergestützte Pädagogik auf dem bei Wien gelegenen Schottenhof. Einerseits betreut sie mit ihrem Team dort Klienten im Rahmen verschiedener tiergestützter Interventionsmaßnahmen, andererseits hat sich der Schottenhof einen guten Ruf als Ausbildungszentrum erworben.

Teilnehmer der Weiterbildung werden gleichermaßen geschult in zwei Themenfeldern: In Voltigier- und Reitpädagogik (also Schwerpunkt Pferd) sowie in allgemeiner tiergestützter Pädagogik mit rund zehn weiteren Tierarten. Über 300 Absolventen gibt es bereits, die meisten von ihnen kommen aus Österreich und Deutschland. Seit zehn Jahren sind die Lehrgänge von der European Society for Animal Assisted Therapy (ESAAT) anerkannt und zertifiziert. „Das ist uns sehr wichtig, weil wir nur so Qualitätsstandards in tiergestützten Therapien schaffen können“, betont die Lehrgangsführerin.

Wer an der Fortbildung teilnehmen möchte, sollte aus dem Berufsfeld der Pädagogik oder Psychologie kommen und über einen Berufsabschluss verfügen. Start der nächsten Fortbildungen ist für die wöchentliche Variante der 12.09.2020, für die Modul-Variante März 2021. Am Ende der Fortbildung steht eine zweitägige theoretische und praktische Prüfung. Außerdem müssen die maximal 16 Teilnehmer eine 60-seitige Facharbeit vorlegen.

Es fallen 840 Euro Anmeldegebühren an und 2900 Euro Kursgebühr, zahlbar in zehn monatlichen Raten à 290 Euro.

**Kontakt:** Zentrum für tiergestützte Pädagogik  
Schottenhof | Michaela Jeitler | 0043 148 966 72  
office@schottenhof.at | www.schottenhof.at



Foto: © Pixabay / rihij

Die Autorin Bettina Mutschler zeigt ihrer jungen Hündin Thimba, was sie im Seniorenheim erwartet.

## Buchtipps

### Der Hund im tiergestützten Einsatz

Mit „Praxis der hundegestützten Therapie“ haben die Autoren einen klar strukturierten und ganzheitlichen Leitfaden für alle geschrieben, die sich auf das Thema einlassen wollen.

Ihre jahrzehntelange praktische und wissenschaftliche Berufserfahrung im Bereich der tiergestützten Interventionen erlaubt es Dr. Rainer Wohlfarth und Bettina Mutschler, den Status quo nicht nur zu beschreiben, sondern auch einzuordnen. So hat das Autorenpaar aus Süddeutschland einen umfassenden Leitfaden verfasst, der auch ihre eigene Haltung widerspiegelt. Als langjähriger Vorsitzender der Europäischen Gesellschaft für tiergestützte Therapie (ESAAT) ist Dr. Wohlfarth bekannt dafür, besonders die Themen Qualifizierung und Tierethik voranzutreiben.

So gibt es in seinem Buch klare Empfehlungen, wie eine Ausbildung des Mensch-Hund-Teams aussehen sollte. Auch den Themen Tierschutz und Tierethik widmen die Autoren ein eigenes Kapitel. Grundlagenwissen zur Geschichte der tiergestützten Intervention, der wissenschaftlichen Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung und zu Wirkmechanismen kommt ebenfalls nicht zu kurz. Besonders Neulinge, aber auch alte Hasen der tiergestützten Intervention werden sich über



die zahlreichen Anregungen bezüglich der Sozialisierung und des Trainings von Hunden freuen. Dabei helfen ansprechende Fotos, einzelne Übungen zu erklären und begreifbar zu machen.

Abschließend erläutern Wohlfarth und Mutschler alle organisatorischen Aspekte, die es vor der Aufnahme einer tiergestützten Tätigkeit zu beachten gilt. Von Versicherungsfragen über Hygiene- und Dokumentationsmaßnahmen erhält der Leser einen Überblick über alle Notwendigkeiten.

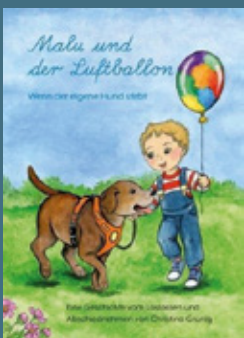


Dr. Rainer Wohlfarth und Bettina Mutschler:  
**„Praxis der hundegestützten Therapie. Grundlagen und Anwendung“**  
 Ernst Reinhardt Verlag  
 235 Seiten | 33 Euro  
 ISBN 978 3 497 02915 0

Foto: © 2020 by Verlag Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, aus: Wohlfarth/Mutschler: „Praxis der hundegestützten Therapie. Grundlagen und Anwendung“, 3. Auflage 2020.

### Buchtipps aus der Wissenschaft

#### „Malu und der Luftballon“



Wenn der eigene Hund stirbt – so lautet der Untertitel dieses kindgerecht illustrierten Büchleins zum Thema Abschiednehmen.

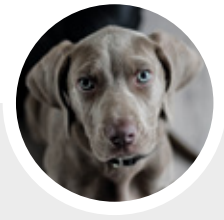
Die Sonderpädagogin Christina Grünig ist seit zehn Jahren mit ihrem Hund in der tiergestützten Pädagogik aktiv. Aus ihrer langjährigen Berufserfahrung weiß sie, wie schwer es für Kinder sein kann, von einem

geliebten Tier Abschied zu nehmen. Das gilt sowohl für den Familienhund zu Hause als auch für Therapiebegleithunde, die das Kind in bestimmten Lebensphasen unterstützen haben.

So hat Grünig die Geschichte vom Hund Malu und seinem aus der Ich-Perspektive erzählenden Besitzer entworfen. Der kleine Junge berichtet von den guten Zeiten mit seinem Malu, bis der Hund älter wird und eines Tages einschläft. Auf liebevoll illustrierten Seiten wirft der Ich-Erzähler all die Fragen auf, die Kinder im Trauerfall bewegen: Wieso bewegt sich Malu nicht mehr? Ist er jetzt im Himmel? Kommt er wieder? Um die Bildergeschichte positiv zu beenden, schlägt die Autorin zum Schluss schöne Ideen vor, um die Erinnerungen an die gemeinsame Zeit zu bewahren.

Christina Grünig und Heike Georgi (Illustrationen):  
 Malu und der Luftballon – Wenn der eigene Hund stirbt | Papierfresserchens MTM-Verlag | 40 Seiten | 13,30 Euro | ISBN 978-3861967408

## Termine



## Tagungen rund um den Hund\*

### Schulhundkonferenz 2020 01. / 02. Mai 2020

Unter dem Motto „Schulbegleithunde – Impulse für ein gelingendes Zusammenleben, -lernen & -arbeiten im Team“ veranstaltet das Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e. V. seine diesjährige Schulhundkonferenz.

**Ort:** Warburg-Rimbeck, Nordrhein-Westfalen

**Kosten:** 260 Euro regulär

**Anmeldung:**

[https://schulhundkonferenz.de/?page\\_id=1170](https://schulhundkonferenz.de/?page_id=1170)

### Symposium Mensch – Hund 30. August 2020

Der Verein Animal Advocate und das Tiergestützte Therapie Ausbildungszentrum NRW laden ein zu einem eintägigen Symposium rund um den spielerischen Einsatz von Hunden im Unterricht.

**Ort:** Oberhausen, Nordrhein-Westfalen

**Kosten:** 79 Euro inklusive Verpflegung

**Anmeldung:**

[sfoltin@web.de](mailto:sfoltin@web.de) | 0208 69881 77 | <https://t1p.de/24e8>

### Tagung Hund und Psychologie 28. / 29. November 2020

Die Euroregio Tierakademie versammelt renommierte Referenten aus Bereichen wie Psychologie, Verhaltenstherapie und Hundetraining zum Thema „Der Hund als Freund und Helfer“.

**Ort:** Aachen, Nordrhein-Westfalen

**Kosten:** 260 Euro regulär

**Anmeldung:** [www.tagung-hup.de](http://www.tagung-hup.de)

\* Alle Termine stehen aufgrund der aktuellen Corona-Situation leider unter Vorbehalt.

## Internationale Organisation

### Einsatz für Hunde in Tierheimen und traumatisierte Jugendliche

Die spanische Organisation Conectadogs engagiert sich mit zwei ungewöhnlichen Programmen für das Wohl von Mensch und Tier.

Ausgesetzte Hunde sind in Spanien ein gesellschaftliches Problem: Jedes Jahr werden ungefähr 100.000 Tiere ausgesetzt, die Tierheime sind dementsprechend überfüllt und überfordert. Conectadogs will deshalb „Werkzeuge entwickeln, die helfen, die Lebensqualität von Tierheimhunden sowie deren Chance auf eine Adoption zu verbessern“, wie Laura Oliva-Trastoy von Conectadogs im Fachmagazin „tiergestützte“ beschreibt.

Die Organisation mit Sitz in Barcelona gibt Tierheimhunden eine zweite Chance: Geeignete Hunde können in ein Programm aufgenommen werden, das Verhaltensproblemen begegnet und später eine Adoption durch Hundefreunde ermöglicht.

Dabei verknüpft das Programm zwei soziale Aufgaben: In das Training der Hunde werden suizidgefährdete Jugendliche in stationärer Nachsorge in Kliniken einbezogen. Die jungen Menschen leider unter traumatischen Kindheitserfahrungen, haben emotionale Störungen und psychosoziale Anpassungsschwierigkeiten. Sie sollen während des tiergestützten Programms aktiv teilnehmen und den Umerziehungsprozess der Hunde begleiten – mit Maßnahmen zur Stressreduktion, psychischer und sensorischer Stimulation durch Nasen- und Spürarbeit, Gegenkonditionierung und systematischer Desensibilisierung. „Unsere Basishypothese ist, dass die Interaktion und Synergien beider Programme die Vorteile des anderen maximieren“, sagt Oliva-Trastoy.

Ist eine Resozialisierung nicht möglich, so können Hunde mit schweren Verhaltensproblemen auch einen Platz in einem Regenerationszentrum erhalten. Hier werden sie in riesigen Gehegen untergebracht und von ihren Pflegern individuell betreut.

**Kontakt:** Conectadogs | Laura Oliva-Trastoy  
[laura.oliva@conectadogs.com](mailto:laura.oliva@conectadogs.com)

## Tiergestütztes Projekt Spürnasen gegen Schweinepest

*Aktuell trainieren  
Fährtenhunde im  
Saarland, Wild-  
schweinkadaver  
aufzuspüren.*



Experten befürchten im Fall eines Ausbruchs der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland wirtschaftliche und tierethische Folgen. Darauf hat sich das Saarland als erstes Bundesland vorbereitet – mit der Ausbildung von Suchhunden, die infizierte Wildschweinkadaver aufspüren und so die Verbreitung der Seuche eindämmen sollen.

Nach Informationen der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung breitet sich die Afrikanische Schweinepest (ASP) seit 2014 in Europa und Asien aus. Deutschland ist bislang nicht betroffen – aber erst im Januar 2020 wurde der Kadaver eines ASP-infizierten Wildschweins nur zwölf Kilometer von der deutsch-polnischen Grenze entfernt gefunden. „ASP ist eine für Wild- und Hausschweine hochansteckende Tierseuche. Für die Gesundheit des Menschen und andere Haustiere stellt sie keine Gefahr dar – gefürchtet sind vor allem die wirtschaftlichen Folgen“, informiert die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

„Ein Ausbruch der Schweinepest in Deutschland hätte erhebliche Konsequenzen für Schweinehalter“, sagt auch Dr. Hubertus Lehnhausen, Leiter des Referats Waldwirtschaft und Jagd im saarländischen Umweltministerium. „Denn ab dem ersten Nachweis bei einem Wild- oder Hausschwein ist ein Export in Länder außerhalb der EU nicht mehr möglich.“

Zudem müssten alle Mastschweine sofort getötet werden, wenn die Seuche in einem landwirtschaftlichen Betrieb festgestellt wird. Deshalb hat Lehnhausens Ministerium bereits elf Fährtenhunde dazu ausbilden lassen, ASP-infizierte Wildschweinkadaver aufzuspüren – und zwar so schnell wie möglich, um eine Ausbreitung des Virus auf Haus- und Mastschweine zu verhindern. „Die

feinen Hundenasen sind hierfür besser geeignet als zum Beispiel Menschenketten, die einen Großteil der Kadaver übersehen würden“, erklärt Dr. Lehnhausen.

Bisher haben sich nur Hunde der 15-wöchigen Ausbildung unterzogen, die bereits als Fährtenhunde aktiv sind. So können sie weiterhin als Stöber- oder Nachsuchenhunde im Einsatz sein und bei Bedarf auf die Suche nach Wildschweinkadavern abgestellt werden. „Wichtig ist beim Training, die jeweilige Tätigkeit mit einem Ritual zu verknüpfen“, sagt Dr. Lehnhausen. Bekommt der Hund etwa eine Schutzweste mit einem GPS-Sender umgehängt, der die Suchumgebung und den Fundort der Kadaver aufzeichnet, dann weiß er, dass seine Aufgabe nun die Suche von Wildschweinkadavern ist.

Das kleine Saarland ist in dieser Sache Vorreiter: Auch in anderen Bundesländern wie Niedersachsen, Schleswig-Holstein oder Baden-Württemberg sollen nun spezielle Suchhunde ausgebildet werden.

**Kontakt:** Umweltministerium Saarland | Referat Waldwirtschaft und Jagd | Dr. Hubertus Lehnhausen

## Impressum

Herausgeber: Forschungskreis  
Heimtiere in der Gesellschaft  
Postfach 11 07 28 | 28087 Bremen  
V.i.S.d.P.: Detlev Nolte  
Redaktion: Kathrin Feldbrügge  
Tel: 0421 / 8 30 50 24  
MENSCH & TIER erscheint vierteljährlich.



Aus Gründen der Lesbarkeit subsummieren wir in unseren Texten alle Geschlechter unter der männlichen Form. Wir danken für Ihr Verständnis!  
**Online-Ausgabe und Anmeldung zum E-Mail-Newsletter unter [www.mensch-heimtier.de](http://www.mensch-heimtier.de)**